

Hervorragende Leistungen im Bereich Transport und Lagerwesen

Die Mitarbeiter des Bereiches Transport und Lagerwesen haben große Anstrengungen unternommen, um die Versorgung der Produktion zu sichern und um die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Trotz fehlender Arbeitskräfte haben

die Kollektive ihre Verpflichtungen erfüllt. Einsparungen in Höhe von 1 253 900,— Mark wurden in vielen Haushaltsbüchern insgesamt ausgewiesen. Dazu gehören z. B. 770 900,— Mark Einsparung durch TGL-gerechte Aufberei-

tung der Sekundärrohstoffe gegenüber dem Vertrag, 50 900,— Mark durch rationalen Zuschnitt in der Vorfertigung und 190 400,— Mark Einsparung bei der Rückführung von Containern.

Ausgezeichnet

In der Beratung der Mitgliedergruppe der URANIA unseres Betriebes am 7. November 1975 wurde Kollege **Walter Heuermann** für seine erfolgreiche Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender der Mitgliedergruppe mit der Ehrennadel der URANIA in Bronze ausgezeichnet.

R. Brandt



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Novemberausgabe
26. Jahrgang

Preis 0,05 M

39/75

Träger des Karl-Marx-Ordens

Zwölf Jugendfreunde der Bildröhre wurden Kandidaten der SED

Im Jahr 1975 wurden zwölf Jugendfreunde aus der Bildröhre als Kandidaten der SED in den APO-Mitgliederversammlungen aufgenommen. Im Monat Oktober davon vier Jugendfreunde.

Vorfristige Überleitung

Das Kollektiv „Halbleiter-Diagnostik“ — EG konnte durch eine vorfristige Überleitung eines Themas einen Nutzen von 332 800 Mark erzielen.

Aktive E-Neuerer

Mit einer Beteiligung von 25,4 Prozent des FD-Kollektivs E am Neuererwesen wurde das Ziel mit 5,4 Prozent überboten. An der Neuerertätigkeit sind 76 Produktionsarbeiter beteiligt.

Weiterbildung in E

Eine wichtige Maßnahme in der Forschung und Entwicklung ist die ständige Weiterqualifizierung. Gegenwärtig befinden sich 92 Mitarbeiter des FD E in der organisierten Form der Weiterbildung, darunter elf Promotionen und 16 Hoch- und Fachschulstudien. Mehr Aufmerksamkeit muß jedoch auch den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ geschenkt werden.

Produktion aus eingespartem Material

Das Kollektiv „Elektron“, SPP 6 verpflichtete sich zu Ehren des IX. Parteitages zu einer Bausteinerfertigung im Werte von 31 250,— Mark aus eingespartem Material.

Kollektiv „Juri Gagarin“

Das Kollektiv „Juri Gagarin“, SPL, verpflichtet sich, im IV. Quartal 1975 533 000 Sockelnäpfe über den Sortimentsplan zu fahren.

Hervorragender Propagandist



Für ihre langjährige und bewährte Arbeit als Propagandist wurde am 3. November 1975 auf der Bezirks-

parteiaktivtagung die Genossin Inge Wittwer mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Unsere Genossin Inge Wittwer gehört im WF zu den Aktivisten der ersten Stunde. Sie ist einer der Begründer des Jugendverbandes im Werk. In verschiedenen Parteifunktionen, z. B. als Leitungsmitglied der BPO, als Propagandist und zuletzt als Leitpropagandist hat sie ihre ganze Kraft für die Partei eingesetzt.

Die Funktion des Leitpropagandisten führt sie seit fast zehn Jahren aus. Sie gibt den Propagandisten eine niveauvolle Anleitung für die Durchführung des Parteilehrjahres. Besonders hervorzuheben ist die kontinuierliche und termingerechte Durchführung der Anleitung sowie die Tatsache, daß sie nicht nur marxistisch-leninistisches Wissen vermittelt, sondern stets dazu beiträgt, bei den Propagandisten hohe politisch-moralische Eigenschaften zu entwickeln.

Wanderfahne verpflichtet

Lebhaft und ausgiebig diskutierten die Genossen der APO Technik auf ihrer Mitgliederversammlung im November über den verbleibenden Anteil ihres Fachdirektorates bei der Erfüllung der Planadfgaben 1975.

Für das Fachdirektorat, das schon zweimal Quartalsieger war, gibt es in diesen Wochen nicht wenig zu tun. Das beweisen u. a. die Fallmeldungen hinsichtlich der Nichterfüllung bilanzierter Leistungen auf dem Tisch des Fachdirektors. Hier ging die Kritik eindeutig an die Adresse einiger staatlicher Leiter aus T und aus dem Werk. Eine maßgebliche Ursache für diesen Zustand sind oftmals verspätete und unkonkrete Aufgabenstellungen durch E. Sie führten dazu, daß im Bereich TA ein Überhang an Arbei-

ten entstand und eine gewisse Hektik zum Jahresende nicht vermeidbar ist.

Eine zunehmende Bedeutung für das WF hat der Plan Wissenschaft und Technik. Über den Anteil ihres Fachdirektorates bei der Erfüllung der erforderlichen Aufgaben sind sich die Genossen in T im klaren. So wie hier für fühlen sie sich für alle Probleme im Fachdirektorat verantwortlich. Sie meinen aber nur dann mobilisierend und aktivierend wirken zu können, wenn sie auch die Effektivität ihrer politischen Arbeit erhöhen. Die Vorbereitung der noch in diesem Monat beginnenden Parteiwahlen, als einem über den innerparteilichen Rahmen hinausgehenden Ereignis, wird dabei eine Bewährungsprobe sein.

H. Bey

Effektivität bedingt Qualität

Unsere Bildwiedergaberöhren erfreuen jetzt die Familien länger als vor einigen Jahren. Die Dioden aus der Diode versprechen künftig weniger Ärger. Das trifft für den Hersteller im besonderen und für den Kooperationspartner Volkswirtschaft allgemein zu. Die geplanten ANG-Kosten (Aus-schuß-, Nacharbeit- und Garantiekosten) haben die Kollektive der Bildröhre 1974 nur mit 74,3 Prozent in Anspruch genommen. Per 30. Juni 1975 weist die Bilanz einen Verbrauch von 79,7 Prozent auf. Gegenwärtig können wir mit einem Gütezeichen Q aufwarten und 172 Erzeugnisse der WF-Palette mit der Güteklasse 1 vermelden den Kunden, daß sich die Anstrengungen der WFLer gelohnt haben. Das ist eine beachtliche Bilanz. Aber sie fordert direkt die schlußfolgernde Erkenntnis, die Qualität der Erzeugnisse könnte besser sein. Wie schnell zusätzliche Kosten durch einige Mängel — auch in der Leistungstätigkeit — entstehen können, das beweist uns die jüngste Vergangenheit. Aber Garantieleistungen, Ausschußkosten und Nacharbeit erfordern neue Kraft und Werte. Das bedeutet wiederum zusätzliche Arbeitsleistungen einsetzen. Dabei könnten wir doch dieselben auch anderweitig nutzbringender gebrauchen, wie zum Beispiel beim Bau von Rationalisierungsmitteln.

So gesehen entscheidet die Qualität der Erzeugnisse auch darüber, wie schnell es im WF mit der Effektivität der Arbeit vorangeht. —er.

Zum 100. Geburtstag von Wilhelm Pieck

Vertrauensmann der Arbeiterklasse

Wilhelm Pieck besichtigt am 20. Juni 1951 in Berlin Bauten, die zu den III. Weltfestspielen errichtet werden.



wf-aktuell

Verlängerung der Betriebsausweise

Die Verlängerung der Betriebsausweise für das 1. Halbjahr 1976 ist ab sofort abteilungsweise täglich bis 15 Uhr im Einstellungsbüro, Raum 1102, Bauteil A, I. Geschoß, vorzunehmen.

Es wird gebeten, die Ausweise ohne Hülle, nach gedruckten BA-Nummern sortiert, im Einstellungsbüro vorzulegen.

Die Leiter der Abteilungen haben dafür zu sorgen, daß die Aktion bis 31. Dezember 1975 abgeschlossen werden kann.

Funke, Abt.-Ltr.

Verkauf von Röhren

Um die Versorgung unserer Betriebsangehörigen mit Röhren II. Wahl zu vereinfachen, wird ab sofort der Verkauf im Allgemeinen Versand (KA 11 — 742010 Tel. 2240) in der Halle V täglich von 10 bis 14 Uhr durchgeführt.

Friedrichs, KA 11

Den 100. Geburtstag von Wilhelm Pieck würdig vorbereiten

Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Bleistaubmühle“ im VEB Berliner Akkumulatoren- und Elementefabrik lud im Oktober alle Kollektive der Köpenicker Betriebe, die den verpflichtenden Namen des ersten Präsidenten der DDR „Wilhelm Pieck“ tragen, zu einem Erfahrungsaustausch ins Klubhaus des BAE ein.

Dieses Kollektiv, das um den Ehrentitel „Wilhelm Pieck“ kämpft, verarbeitet Blei zu Bleistaub als wichtigen Grundstoff für die Herstellung von Bleiakumulatoren. Bei diesem Erfahrungsaustausch ging es um die

Gestaltung und Aktivierung des Brigadelebens unter der Berücksichtigung des Drei-Schicht-Systems in der Bleistaubmühle.

Die einzelnen Kollektive stellten sich in aufgelockerter Atmosphäre gegenseitig vor, indem sie kurze Vorträge über die Brigade hielten. Wir gingen besonders auf die Arbeit mit der Arefjewa-Methode in unserem Kollektiv ein.

Ein Arbeiterveteran und Kampfgefährte Wilhelm Piecks erzählte aus seinem Leben und von den Begegnungen mit Wilhelm Pieck. Vertreter der Kollektive „Wilhelm

Pieck“ kamen aus WF, TRO und KWA. Auch Rundfunk und Presse waren dabei. Einige Brigaden schrieben Widmungen ins Brigadebuch der Brigade „Bleistaubmühle“. An diesem Abend schöpften wir wertvolle Erfahrungen für unser weiteres Brigadeleben, wie zum Beispiel die Organisation einer Festveranstaltung anlässlich des 100. Geburtstages von Wilhelm Pieck, zu der sowohl die einzelnen Kollektive als auch eine der Töchter Wilhelm Piecks eingeladen werden soll.

Marion Ruppert, DS 2, Brigade „Wilhelm Pieck — 3. TV“

Ab 1. Dezember 1975

Unsere Zweigstelle 503 der Sparkasse der Stadt Berlin bittet ihre Kunden folgende erweiterte Kassenöffnungszeiten ab 1. Dezember 1975 zu beachten:

Montag von 8.30 bis 13.00 Uhr,

Dienstag von 8.30 bis 13.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr,

Mittwoch von 9.00 bis 13.00 Uhr,

Donnerstag von 8.30 bis 13.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr,

Freitag von 8.30 bis 13.00 Uhr.

Aktive Solidarität

Die Mitarbeiter des H-Bereiches spendeten im III. Quartal 1975 617,85 Mark, das sind 31,9 Prozent des Beitragsaufkommens. Das Kollektiv „Ursula Goetze“ überwies im

September 65,— Mark auf das Solidaritätskonto der NBI zur Unterstützung der chilenischen Patrioten.

FZR

Bis auf fünf haben sich alle Kollegen des H-Bereiches, die eine freiwillige Zusatzrentenversicherung abschließen können, für ihr Alter eine Zusatzrente gesichert.

Die Solidarität des Werkteilkollektivs

D 4 Kollektiv	„Ernst Thälmann“	539,50 M	35 Mitglieder
D 4 Kollektiv	„Elektronik II“	536,20 M	21 Mitglieder
D 4 Kollektiv	„25. Jahrestag d. FDGB“	444,75 M	23 Mitglieder
DM 1 Kollektiv	„A. Puschkin“	609,50 M	29 Mitglieder
DM 1 Kollektiv	„Maxim Gorki“	558,75 M	29 Mitglieder
DM 3 Kollektiv	„Jenny Marx“	469,90 M	28 Mitglieder
DM 3 Kollektiv	„Lux“	425,— M	32 Mitglieder
DM 4 Kollektiv	„Interkosmos“	566,— M	23 Mitglieder
DS 1 Kollektiv	„Vorwärts“	1364,20 M	27 Mitglieder
DS 1 Kollektiv	„25 Jahre DDR“	181,75 M	22 Mitglieder
DS 2 Kollektiv	„Jugendbrigade 69“	588,45 M	26 Mitglieder
DS 2 Kollektiv	„W. Pieck 3. TV.“	352,80 M	10 Mitglieder
DS 2 Kollektiv	„Fortschritt“	326,25 M	17 Mitglieder
DS 3 Kollektiv	„Vilma Espin“	636,— M	22 Mitglieder
DS 3 Kollektiv	„E. Che Guevara“	151,— M	12 Mitglieder
DS 3 Kollektiv	„Bauform B“	181,— M	19 Mitglieder
DS 3 Kollektiv	„Salut“	395,99 M	21 Mitglieder

Diode per August

DS 3 Kollektiv	„Dobrowolski“	397,25 M	22 Mitglieder
DS 4 Kollektiv	„Fehlerfreie Arbeit“	498,75 M	30 Mitglieder
DT 1 Kollektiv	„2. Plenum“	305,20 M	7 Mitglieder
DT 2 Kollektiv	„H. Rau“	395,60 M	14 Mitglieder
DT 3 Kollektiv	„Dr. M. L. King“	454,50 M	17 Mitglieder
D 1 Kollektiv	„Karl Marx“	357,— M	13 Mitglieder
D 2 Kollektiv	„Abakus“	176,— M	7 Mitglieder
D 3 Kollektiv	„Zukunft“	265,50 M	7 Mitglieder

Gesamtsumme: 11 176,84 M

ohne Basar: 980,— M

10 196,84 M

Die hohe Solidaritätssumme beim Kollektiv „Vorwärts“ hat folgende Bestandteile:

Die FDJ-Gruppe ist verteilt auf die Kollektive „Vorwärts“ und „25 Jahre DDR“. Ein Basar, organisiert von der FDJ-Gruppe, brachte 980,— M ein. Somit ist die Summe des Kollektivs „Vorwärts“ 384,20 M.

K. Volland, AGL 11

schutz der heimat

Kräfte des chemischen Schutzes beim Anlegen einer Gasse in einem angenommenen chemischen Wirkungsherd



Wir wollen den Ausbildungsstand ständig verbessern

Angehöriger der Zivilverteidigung zu sein heißt ständig zur Verteidigung des Friedens und des Sozialismus fähig und bereit zu sein, für den Schutz der Heimat einzutreten und einen maximalen Schutz aller unserer Bürger zu gewährleisten.

Jeder von uns muß sich darüber im klaren sein, daß sich jedes Versäumnis, das wir jetzt zulassen, im Ernstfall nur sehr schwer oder gar nicht aufholen läßt und schwerwiegende Folgen haben würde.

Reiten und helfen, Schäden beseitigen, Instandsetzung von Anlagen sind die Aufgaben der Formation Bergungs- und Instandsetzungsdienst. Hierbei sind die Technischen Züge für die Versorgungseinrichtungen unseres Werkes zuständig. Der II. Technische Zug ist dabei vor allem für die Beseitigung von Schäden an elektrischen Anlagen und die Wiederinstandsetzung verantwortlich. Das heißt, daß es ständig notwendig ist, eine gute Ausbildung durchzuführen, um allen Kameraden das Rüstzeug zu geben, im Ernstfall schnell und folgerichtig handeln zu können.

Seit fast 15 Jahren gehört der II.

Technische Zug zu einem der besten Züge, und seit Jahren wird ihm die höchste Stufe der Einsatzbereitschaft zuerkannt. Das war und ist aber nur möglich, weil alle Kameraden mit dem Herzen dabei waren und sind und bei Übungen im Bezirksmaßstab ihren hohen Ausbildungsstand bei großer Disziplin unter Beweis gestellt haben.

Werden die technischen Details hier im Betrieb geschult und durch Übungen erhartet, so wird das Bergen und Retten von Menschen aus Höhen und Untergrund im gemeinsamen Zusammenwirken aller Formationen im Pionierlager „Kalinin“ gefestigt.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß bei der letzten Übung im Mai die theoretischen Grundlagen und die ständigen Schulungen in den Spezialformationen eine wichtige Voraussetzung waren, das Zusam-



Eine voll ausgerüstete Sanigruppe eines Zuges der Zivilverteidigung
Fotos: Ph.

menwirken der Einsatzkräfte unter selbständiger Leitung der Zugführer zu garantieren.

Die Aufgabe, die der II. Technische Zug übernommen hatte, die Rettung aus Höhen durchzuführen, wurde bei hoher Disziplin schnell und bei voller Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen durchgeführt. Dafür gebührt allen Kameraden höchstes Lob und Dank.

Die gemeinsame Übung mit den Sani-Kräften, den Rettungszügen und den Aufklärungstrupps hat uns ge-

zeigt, wie die einzelnen Formationen immer besser abgestimmt miteinander zusammenarbeiten.

In dem Bewußtsein, daß es immer notwendig ist, den Ausbildungsstand nicht nur zu halten, sondern ständig zu verbessern, werden alle Kameraden weiterhin regelmäßig an den Schulungen teilnehmen.

Unser Ziel wird es sein, auch im Wettbewerb einen der vordersten Plätze einzunehmen.

Lenz, Zugführer d. II. Techn. Zuges

Unter der Leitung des KDT-Aktivs im Werkteil S arbeiten im Jahre 1975 vier Arbeitsgruppen an der Lösung von Aufgaben und Problemen u. a. des Umweltschutzes, der Erhöhung der Materialökonomie und der Vorbereitung zur Produktionsaufnahme von neuen Erzeugnissen. Durch die Leistungen der beteiligten Kollegen und Kolleginnen konnten bisher folgende Ergebnisse erreicht werden:

1. Arbeitsgruppe „Beseitigung nitroser Gase“

In der Prod.-Hauptabteilung Lichtenberg werden bekanntlich große Mengen von Buntmetallen gebeizt. Dabei entstehen nitrose Gase, die äußerst giftig sind. Durch die Überlastung der vorhandenen Anlagen gelangen größeren Mengen mit der Abluft ins Freie und belästigen die umliegenden Wohngebiete. Durch die Initiative des KDT-Aktivs wurde zwischen dem Zentralinstitut für physikalische Chemie, der Akademie der Wissenschaften und unserem Betrieb eine Vereinbarung mit dem Ziel abgeschlossen, die

bestehenden Mängel zu beseitigen. Auf der Basis einer langfristigen Istzustandsanalyse wurde im Rahmen einer Studie vorgeschlagen, eine chem. Naßwäsche durchzuführen, da mit handelsüblichen Anlagen eine Lösung nicht möglich war.

Gegenwärtig wird gemeinsam ein konkreter Lösungsvorschlag erarbeitet. Die gefundene Lösung

Bilanz der KDT – Arbeitsgruppen im Werkteil Sonderfertigung

kann wahrscheinlich von anderen Betrieben nachgenutzt werden.

2. Arbeitsgruppe „Einführung plattierter Kontakte bei Relais“

Seit 1968 wird an der Ablösung von massiven Kontakten bei Relais gearbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Verarbeitungsbetrieb Halsbrücke wurde seit 1971 eine Selbstkostensenkung in Höhe von 165 TM erreicht. Gegenwärtig läuft als letzte z. Z.

mögliche Maßnahme die Ablösung der massiven Silberkontakte bei einem weiteren Relais. Die Rationalisierung des Vorhabens führte 1975/1976 zur Einsparung von etwa 100 kg Silber und zu einer Kostensenkung von 40 TM.

Der erfolgreiche Abschluß des gesamten Vorhabens war nur durch die enge Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Freiberg und

des Moskauer Werkes für Speziallegierung möglich.

Mit den vorliegenden Ergebnissen hat das KDT-Aktiv im Werkteil S gleichzeitig die im Monat April 1975 zur Intensivierungskonferenz abgegebenen Verpflichtungen zur Verbesserung der Materialökonomie erfüllt.

3. Arbeitsgruppe „Verschnittsicherung an automatischen Stanzen“

Die Bearbeitung dieser Aufgabe ist soweit fortgeschritten, daß gegenwärtig ein Versuchsmuster hergestellt wird. Das Ziel besteht darin, Verschnitte von Stanzwerkzeugen (Havarien) mit einem großen Reparaturaufwand auf ein Minimum zu senken.

4. Arbeitsgruppe „Produktionsvorbereitung – Koppler“

Für die Produktionsaufnahme des o. g. Erzeugnisses werden gegenwärtig die Voraussetzungen geschaffen. Dabei werden folgende Hauptkomplexe bearbeitet:

- Fertigstellung der Räume gemeinsam mit den Kollektiven des Bereiches TM
- Einarbeitung der Arbeitskräfte
- Schaffung der notwendigen Unterlagen

Darüber hinaus sind eine Vielzahl von Detailproblemen zu lösen. Das Hauptanliegen des KDT-Aktivs besteht u. a. darin, die Kenntnisse und das Verständnis für die technischen Zusammenhänge der späteren Serienfertigung zu vermitteln.

gez. Boßdorf
Öffentlichkeitsarb.

Zu Ehren des IX. Parteitages der SED!

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

Was tun wir denn eigentlich für die dritte Schicht?

Unterschiedlich sind die Meinungen der Essenteilnehmer, die sich wochentags ab 11.40 Uhr brav und mit Geduld anstellen. Geschmäcker sind verschieden, das ist sehr gut, man bedenke, rund 2000 Essenteilnehmer würden sich ab morgen nur für Eierkuchen entschließen, wer würde dann wohl Linseneintopf kaufen?

Daß es nicht so ist, sehen wir täglich. Und trotzdem werden von den durchschnittlich fünf Essen im Angebot zwei bis drei besonders bevorzugt. Ob es wohl am persönlichen Wohlbefinden der „Zauberköche“ liegt? Bitte, nehmen Sie uns das Prädikat „Zauberköche“ nicht krumm, es soll und ist vielmehr Ausdruck unserer Anerkennung für die Leistungen in der Küche, aus dem Möglichen das Beste zu produzieren. Mit dem Neubau der Speisegaststätte soll ja so manches Problem gelöst werden. Wir sind überzeugt davon.

Wie sieht es aber in der Schicht-sorgung aus? Im Hauptwerk dürfte diese Frage wohl eine positive Antwort erhalten. Weniger gut jedoch im Werkteil Sonderfertigung Pankow. Abgesehen von den bestehenden Schwierigkeiten, täglich mit dem Vorhandensein an Ausrüstung und Ware den übergroßen Anforderungen gerecht zu werden, trägt der Standpunkt der Küchenleitung „20,- Mark Umsatz in der 2. Schicht lohnt sich nicht“, keinesfalls zur Lösung des Problems bei.

„Es ist nicht so einfach, die zweite Schicht auch für die Versorgung zu fahren. Bei uns stehen auch einige Probleme an. Aber man sollte die Sache noch einmal richtig ausdiskutieren und mit allen Beteiligten nach Lösungen suchen. Man muß mit den Menschen sprechen.“ Soweit Jugendfreund Fiedler aus dem Küchen-kollektiv.

In manchen Betrieben unserer Hauptstadt wird das Essen in der dritten Schicht kostenlos abgegeben.

Es gibt viele Anknüpfungspunkte, und die Schichtarbeiter können da die besten Hinweise geben. Wir sollten sie (besser) nutzen.
-er.

Im Gespräch: 15. Tagung des Zentralkomitees der SED

WFS-Korrespondenten melden sich zu Wort

„Unsere Notizen zum Plan werden planwirksam“

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt! Unter diesem Leitgedanken haben wir unseren Wettbewerb im Jahr 1975 mit Erfolg geführt. In Vorbereitung des IX. Parteitages und nach Auswertung der Dokumente des 15. Plenums der SED sehen wir Kollegen der Abteilung BP 1, daß es noch mehr Anstrengungen bedarf, um noch schneller vorwärts zu kommen. Genosse Honecker sagte in seinen Ausführungen auf dem 15. Plenum: „Unserer Politik liegt ein ausgewogenes Konzept zugrunde, in dem auch künftig die Hebung des Lebensstandards ihren festen Platz hat. Es bleibt also dabei, daß sich gute Arbeit lohnt für den einzelnen, seine Familie wie für das ganze Volk.“ Dieses zu erreichen bedeutet für uns

als sozialistische Kollektive der Abteilung BP 1: Jede Stunde, ja jede Minute, die verschwendet wird, schadet uns selbst. Deshalb haben wir, die Kollektive „Pawel Beljajew“, „Clara Zetkin“, „30. Jahrestag“, beschlossen, schon ab 1. November 1975 nach unseren Wettbewerbskennziffern für 1976 zu arbeiten und auch abzurechnen. Dies ist allerdings nur zu erreichen, wenn alle Kollegen der Abteilung an dieser Aufgabe mitarbeiten. So finden täglich zwischen 6.50 und 7 Uhr gemeinsame Absprachen beim Abteilungsleiter statt, bei denen die Aufgaben des Tages gemeinsam beraten werden. Die Kollektivleiter beraten dann mit ihren Kollegen, wie die Aufgaben realisiert werden können. Dieses vor Beginn der Schicht durchgeführt, so daß jeder Kollege seine

spezielle Aufgabe für den Tag kennt. Dabei spielt die tägliche Information über den Stand im Wettbewerb der Brigaden untereinander eine große Rolle. Mangelhafte Informationen über den Produktionsablauf oder über die zu erwartenden Aufgaben schaden uns nur. Auch ist es wichtig, auf jede Störung schnellstens zu reagieren, sie abzustellen, bzw. vor allen Kollegen auszuwerten. Man erreicht, daß sich dieses nicht wiederholt. Das wurde auch nach der Kritik der Genossin Karin Kuligowski im Monat August in der Abteilung BP 1 gemacht (siehe WF-Sender 37/75) und die geforderten Wochenabstimmungen mit RV schon im Monat September wieder durchgeführt. Das sind unsere Notizen zum Plan.
Hoffmann, BP 1

Meine Erfahrungen mit dem Ingenieurpaß

Seit März diesen Jahres arbeite ich entsprechend meinem Plan der schöpferischen Leistungen. Die klaren Aufgabenstellungen und ab-rechenbaren Abschlussergebnisse sind ein stimulierendes Mittel, äußerst intensiv an den Aufgaben zu arbeiten, wobei sich die erarbeitete Übersicht über die Schwerpunkte als positiv erweist. Der Nutzen dieser Initiative schlägt sich u. a. in dem

Ergebnis nieder, daß die Abschlussergebnisse des Themas „Stabilitätsverbesserung SEV“ mit sehr guten Ergebnissen termingerecht durchgeführt werden konnte. Bei der Durchführung der Arbeiten zu diesem Thema war die gute Unterstützung durch die staatliche Leitung mit für den Erfolg ausschlaggebend und stellt einen Beweis dafür dar, daß der schöpferischen Initiative

durch staatliche Leiter große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die im Kollektiv errungenen Erfolge, durch ein persönliches Engagement die vorgegebenen Aufgaben in noch besserer Qualität zu erfüllen, führten in unserer Abteilung EE 4 dazu, daß zwei weitere Kollegen beschlossen haben, nach dem Paß des Ingenieurs zu arbeiten.
Bernhard Schonert, EE 4

Meinungen zum Thema Sparsamkeit

Wir haben's ja

Da gibt es eine Sache, die in TM 3 bei den Kollegen und Genossen einigen Staub aufgewirbelt hat. Einige Kollegen aus TM 32 wollten in bester Absicht Malerarbeiten übernehmen und die dafür geplanten 500,- Mark einsparen. Das taten sie auch. Nur, und das ist der Grund allgemeiner Diskussionen, sie mußten die aufgetragene graue Farbe wieder abkratzen (u. Foto) und mit Schwarz neu streichen lassen. Begründung: Diese Malerarbeiten seien nicht qualitätsgerecht durchgeführt worden.

Zum Sachverhalt den Standpunkt der staatlichen Leitung TM 3: „Bei dem Bildröhrenprüfautomat handelt es sich um die Realisierung eines Neuerervorschlags mit einem ökonomischen Nutzen von ca. 250 000 M. Dieser NV wurde von Mitarbeitern unserer Abteilung ausgearbeitet. Für das Anstreichen des Gestells (Bildröhrenprüfautomat) sind 500,- Mark eingeplant. In Abstimmung und Übereinstimmung mit dem zuständigen Werkstattgruppenleiter übernahmen Mitarbeiter der Werkstattgruppe TM 32 die Malerarbeiten. Nach Fertigstellung dieser Arbeit stellte sowohl der Abteilungsleiter TM 3 als auch der Besteller WGE fest, daß diese Malerarbeiten nicht qualitätsgerecht durchgeführt wurden. Die Kollegen, die diese Arbeit ausführen, wurden in keiner Weise deshalb kritisiert. E-Mechaniker sind bekanntlich keine Maler. Hier zeigten im Gegenteil diese Kollegen eine hervorragende und beispielgebende Eigeninitiative, die leider diesmal nicht den gewünschten Erfolg erbrachte. Diese hohe Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative unserer Mitarbeiter verdient volle Anerkennung. Der Besteller WGE äußerte den Wunsch, daß bei Neuanstrich des

o. g. Gestells eine dunkle Farbe gewählt wird. Da die alte graue Farbe ohnehin wieder entfernt werden mußte, war die verlangte dunkle Farbe bei Neuanstrich für uns eine untergeordnete Frage.

Der mit dem Neuanstrich verbundene Terminverzug bei der Lieferung des Bildröhrenprüfautomaten ist mit dem Besteller/Nutzer WGE abgestimmt. Eine Schädigung der Produktion kann nicht eintreten, da der bei uns gebaute Bildröhrenprüfautomat eine Art Ersatzbestückung darstellt und sein Einsatz erst für später vorgesehen ist.

Grundsätzlich sind wir folgender Meinung:

1. Jede von uns übernommene Arbeit muß in bester Qualität ausgeführt werden.
2. Die Initiative unserer Mitarbeiter ist lobenswert.
3. Durch die neue Bearbeitung des Gestells wird der Fertigung von Bildröhren kein Schaden zugefügt.

Wir bitten den Besteller WGE um eine konkrete Stellungnahme, in der auch eine Antwort auf die Frage, ob der graue Anstrich des Gestells negativen Einfluß auf die Qualität der Bildröhren sowie des Prüfvorganges ausgeübt hätte, enthalten ist.

Keine bessere Auslastung der Arbeitszeit?

Am Sonnabend, dem 11. Oktober 1975, begann mit dem Ende der Nachtschicht für mich das Wochenende. Diesmal im Gegensatz zu unseren Kollegen der Normalschicht, die den 6. Oktober nacharbeiteten, ich wohne in der Nähe des Werkes. Gegen 10.30 Uhr ging ich zu der am Waldowplatz gelegenen Kaufhalle zum Einkauf. Ich glaubte, schnell bedient zu werden. Aber mein Optimismus in Ehren. Schon vor dem Eingang zur Kaufhalle mußte ich mich in die Schlange der auf Körbe Wartenden einreihen.

Der überwiegende Teil der Kunden waren Angehörige unseres Betriebes, zum Teil in Arbeitskleidung, die den

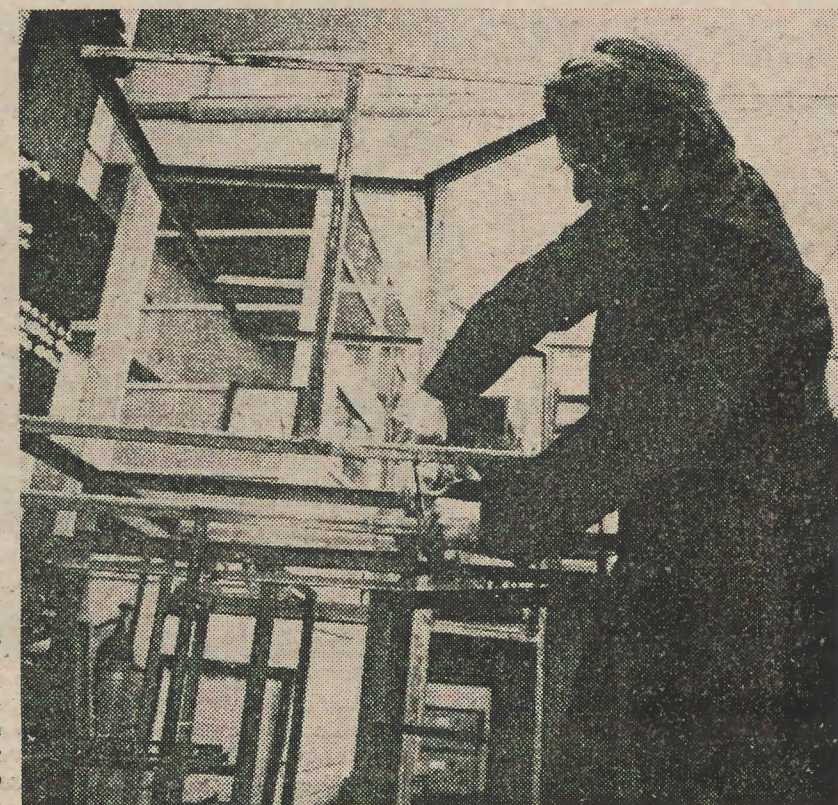


Foto: Bildstelle

6. Oktober nacharbeiteten, aber auch in normalem Straßendreß.

Es wurden normale (enorme) Wocheneinkäufe getätigt. Diese Einstellung zur Ausnutzung der Arbeitszeit ist absolut negativ einzuschätzen. Kein Kollege hat es nötig, sich auf diese Art und Weise etwas schenken zu lassen bzw. selbst zu schenken.

Fred Tepper, Brigade „Lunik“ BPE

Nebenbei bemerkt

Anlässlich des 30jährigen Betriebsjubiläums unseres Werkes erhielt jeder Angehörige eine aufwendig eingepackte Erinnerungsplakette. Eine Frage an die Verantwortlichen: Jeder weiß, spätestens nach der 15. Tagung des ZK, wie sparsam mit Rohstoffen hauszuhalten ist. Über-

schlägt man die Kosten der Schachtel mit Schaumstoffüllung und Medaille usw., so ergeben sich wahrscheinlich recht große Summen.

Warum hat man nicht etwas auserwählt, das allen Kollegen eine wirkliche Erinnerung ist, wie z. B. einen Kugelschreiber mit einem WFSchiebebild. Vielleicht gäbe es noch viele andere Ideen, würde man eine Umfrage über den „WF-Sender“ gestartet haben. Sicherlich sind alle Kollektive stolz auf das 30jährige Betriebsjubiläum und freuen sich über eine Würdigung dieses Tages.

Aber wir sind der Meinung, daß man künftig mehr auf breiter Basis solche Vorbereitungen treffen sollte.

Brigade „Spartacus“ WT Sonderfertigung

Initiativen und Taten in der Vorbereitung des IX. Parteitages der SED... Initiativen und Taten in der Vorbereitung des IX. Parteitages

51 Ingenieurpässe

In unserem Betrieb arbeiten 51 ingenieurtechnische Kader nach Ingenieurpässen. Mit diesen Pässen werden den Ingenieuren über ihre Arbeitsaufgaben hinaus Zielstellungen zur Lösung übertragen, die dem Betrieb einen hohen Nutzen aus der wissenschaftlich-technischen Arbeit gewährleisten. Im Fachdirektorat gibt es 19 Ingenieurpässe, und aus dem

Werkteil Diode wurden 15 Ingenieurpässe durch die BGL, FDJ und der KDT bestätigt.

Verpflichtungen zu Ehren des IX. Parteitages auf acht Tage erhöht

In den Werkteilen arbeiten insge-

samt 62 Kollektive nach der Arefjewa-Methode. Diese Kollektive haben sich das Ziel gestellt, nach dem Vorbild der sowjetischen Neuerer-methode durch Senkung des Ausschusses zusätzliche Produktion mit diesem eingesparten Material zu fertigen.

So arbeiten im Werkteil Röhren von 59 Kollektiven elf Kollektive, im Werkteil Bildröhre 82,4 Prozent und

in der Diode 76 Prozent der Kollektive nach dieser Methode.

Die Kollektive der Diode haben ihre Verpflichtung, im 1. Halbjahr sechs Tage mit eingespartem Material zu arbeiten, mit fünf Tagen erfüllt, so daß sie ihre Verpflichtung zu Ehren des IX. Parteitages auf acht Tage erhöhen konnten.

Auch auf der Zentralen MMM vertreten

Ideenreich und mit Schöpferkraft beteiligten sich 85 Prozent aller Jugendlichen unseres Werkes an der diesjährigen MMM. Ihre 49 Exponate, die sie auf der Betriebs-MMM von den Werkangehörigen begutachtet ließen, zeugten vom hohen Anteil der Jugend an der Realisierung

des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im WF. Nicht zuletzt verwirklichen die Jungen und Mädchen damit eine wesentliche Verpflichtung der Parteitaginitiative des Jugendverbandes. Von den Exponaten waren vier auf der Bezirks-MMM zu sehen, und mit zweien ist das Werk auf der zentralen MMM vertreten.

Zielstellungen im Fachdirektorat T im IV. Quartal

Hohe Planergebnisse für das III. Quartal erreichten die sozialistischen Kollektive des Fachdirektorates T.

Für das verbleibende IV. Quartal konzentrieren die Kollegen aus T

ihre Aktivitäten unter anderem auf folgende Aufgaben:

- auf die Fertigstellung der Betriebsgaststätte bis zum Jahresende.
- Konzentration sämtlicher Aktivitäten auf die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Wärmeübernahmestation;
- Technische Gase-Anlage;
- Zentralen Versorgungsring.

korrespondenz aus
den kollektiven

Rosen für einen lieben Gast



Ein lang gehegter Wunsch wurde für uns wahr, als Vilma Espin de Castro, Mitglied des ZK der KP Kubas und Vorsitzende der kubanischen Frauenföderation, bei uns im Betrieb weilte.

Anlaß ihres Besuches in unserer Republik war der Weltkongreß der Frau, der in diesen Tagen in Berlin stattfand. So nutzte auch die kubanische Frauen-Delegation dieses Ereignis, um Erfahrungen für ihre weitere Arbeit bei der „Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau“ zu sammeln und wir als Kollektiv, das ihren Namen trägt, sie einmal persönlich kennenzulernen.

Wußten wir schon, was die Genossin Vilma Espin für ein lieber Mensch ist, so können wir heute dem noch vieles hinzufügen.

Sie interessierte sich besonders dafür, wie wir in unserem Betrieb die Probleme lösen, die sich bei der Qualifizierung der Frauen ergeben. Unter anderem nutzte sie die Gelegenheit, unser Kollektiv am Arbeitsplatz zu besuchen, und ließ sich sehr interessiert über Alter, Beruf, soziale Belange der Kolleginnen erklären. Anschließend bei einem netten Beisammensein überbrachte sie uns die herzlichsten Grüße der kubanischen Frauen.

Ein Strauß Rosen, ein Bildband unserer Republik, und mit den besten Wünschen verabschiedeten wir uns von unserem lieben Gast.

Eine große Überraschung für alle Mitglieder unseres Kollektivs waren die Geschenke. Beim Besuch fehlte einer, Vilma Espin entschuldigte sich sehr, daß sie den Fahrer mit seinem PKW und den Geschenken „verloren“ haben. Es war kein Berliner.

Am nächsten Tag war alles zur Stelle. Dokumentationen über die Frauen Kubas, Schallplatten u. a. m. Wir hatten es schon vergessen. Deshalb war die Freude doppelt groß. Kollektiv „Vilma Espin“, DS 3

Das war die XVII. Bezirks-MMM

Die XVII. Berliner MMM wurde am 8. September 1975 in der Werner-Seelenbinder-Halle feierlich eröffnet. Auf dieser Lehr- und Leistungsschau der FDJ-Bezirksorganisation, die im Zeichen der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess sowie der Initiativen in Vorbereitung des IX. Parteitagess der SED stand, legten die Berliner Jugendlichen — voran die Arbeiterjugend — Rechenschaft über ihre Leistungen im sozialistischen Wettbewerb ab und vermittelten die besten Erfahrungen ih-

rer politisch-ideologischen und ökonomischen Arbeit. In der Werner-Seelenbinder-Halle waren 893 Exponate zu sehen, an denen 10 249 junge Arbeiter, Lehrlinge, Ingenieure, Schüler und Studenten mitgearbeitet haben.

Die diesjährige MMM war ein Höhepunkt in der Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses. Die Ausstellungsstücke beinhalten zum größten Teil konkrete Vorschläge für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Materialökonomie, zur Qualität und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

85 Prozent der gezeigten Jugendleistungen sind bereits in die Produktion übergeführt worden.

Die Arbeitsgruppe MMM der Betriebssektion der KDT besuchte diese Ausstellung.

Schwerpunkte des Rundganges waren die Nachnutzung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse.

15 Exponate wurden als nachnutzungsfähig für den VEB WF befunden. Es wird vorgeschlagen, daß die zuständigen Neuererbrigaden die einzelnen Exponate wie z. B.

— PVC-beschichtete Stahlbleche in

verschiedenen Farben und Stärken — Flüssigpressen von komplizierten Al-Teilen

— Steuerautomatik für Leiterplattenbohrgerät zur Begutachtung vorgelegt werden.

Der VEB WF stellte auf dieser Messe von 221 MMM-Aufgaben nur vier Exponate aus:

— Rationalisierung Fototransistor SP 211

— Verbleien von Thyristorscheiben

— Festkörperanzeigebauelement (wurde ausgezeichnet mit dem Diplom des Oberbürgermeisters)

— Sortiermeßplatz für SAY-Dioden Der Hinweis auf den Gestaltungstafeln des VEB WF „Hallo, Bastler“ war wohl etwas verfrüht. Viele Besucher interessierten sich für die angepriesenen Bauelemente, welche nicht im Handel erhältlich sind.

Als Gesamteinschätzung kann gesagt werden, daß es den Jugendlichen gelungen ist, hervorragende Leistungen mit Hilfe der staatlichen Leitung und gesellschaftlichen Organisationen zu vollbringen.

Neufert, Mitgl. d. Jugendkom. beim BVo-KDT

Achtung, Kollektive!

Am 3. Januar 1976 werden wir den 100. Geburtstag unseres ersten Arbeiterpräsidenten, Wilhelm Pieck, begehen.

In der Gewerkschaftsbibliothek sind zur Nutzung für Brigaden und Kollektive drei Veranstaltungsmaterialien zu diesem Thema vorhanden. Für die Gestaltung von Feierstunden, die Leben und Wirken Wilhelm Piecks würdigen sollen, werden diese Materialien auf Wunsch ausgeliehen.

Die drei Programme stehen unter den folgenden Themen:

1. Wilhelm Pieck, Sohn der Partei
2. Wilhelm Pieck und die Jugend
3. Wilhelm Pieck, sein Verhältnis zu Kultur und Kunst

Die Gewerkschaftsbibliothek ist montags, dienstags, donnerstags und freitags in der Zeit von 11.00 bis 15.30 Uhr geöffnet.

Jursik,

Gewerkschaftsbibliothek

Für gute gesellschaftliche Arbeit

Im Namen der Direktion der Paul-Robeson-Oberschule sprechen wir hiermit der Kollegin Christina Rieger, Abteilung KM, den Dank aus für ihre langjährige aktive Tätigkeit im Elternaktiv.

★

Aus der 10. Oberschule „Erwin Nöldner“, Weißensee, erhielten wir die Mitteilung über die ausgezeichneten schulischen und gesellschaftlichen Leistungen von Diana Schelz. Ihrem Vater übermitteln wir den Dank der Schule.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL; Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre; Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik; Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



jubilare



Herzliche Glückwünsche den Novemberjubilaren!

Fünf Jahre WF

Siegfried Schulz, WOS 2, Manfred Schönefeldt, KT 1, Lothar Ludwischowski, KT 1, Lothar Bork, KT 1, Ursula Kaeks, RT 21, Conrad Kaufeld, ES 2, Dora Plenar, RV 1, Roswitha Schlenter, RV 2.

„Kalina Krassnaja“

Während der durchgeführten „III. Tage des sozialistischen Films“ in Karl-Marx-Stadt gelangte ein sowjetischer Filmstreifen zur Aufführung, der große Aufmerksamkeit erregte. Es handelt sich um den erregenden und zugleich provozierenden Gegenwartsfilm „Kalina Krassnaja“. Der Film wurde im Frühjahr 1974 uraufgeführt und bisher von über 70 Millionen Menschen in der Sowjetunion gesehen. Der Autor, Regisseur und Hauptdarsteller des Films, Wassili Schukschin, erzählt die Geschichte eines Mitvierzigers mit einem ungewöhnlichen Schicksal. Seit seiner Jugend in der Nachkriegszeit auf die schiefe Bahn geraten und nun aus der Gefängnishaft entlassen, will Jegor Produkin mit seinem bisherigen Leben und seinen alten Freunden brechen und ein ganz neues, anderes Leben beginnen. Er geht in ein Dorf zu einer Frau, mit der er in Briefwechsel stand, und hier stößt er — zwangsläufig — auf Mißtrauen, Vorurteile, Zurückhaltung. Jegor, der als Traktorist arbeitet, findet aber auch Freunde, Verständnis, Vertrauen und Liebe und ist zuweilen sogar glücklich. Dieses Glück ist

jedoch nur von kurzer Dauer. Die Kumpane von einst finden ihn und töten ihn schließlich, weil er, wie sie meinen, sie verraten hat. Dieser Film erzählt aber nicht schlechthin die Geschichte eines Straffälligen, der wieder Fuß in unserer Gesellschaft fassen will. Der Held des Films, Jegor Produkin, läßt uns zutiefst nachempfinden und miterleben, wie er oft „qualend“ mit seiner Umwelt ringt. Es lohnt sich deshalb auch für uns, diesen Menschen mit seinen Gewissenskonflikten und seinen Schritten zu neuer Weltanschauung und Lebenssicht kennenzulernen, nachzusinnen und uns darüber auszutauschen. Für interessierte Kolleginnen und Kollegen der sozialistischen Kollektive, die den Film „Kalina Krassnaja“ sehen möchten, besteht die Möglichkeit am Dienstag, dem 2. Dezember 1975, um 15.00 Uhr, im Lichtspieltheater „UT“, Oberschöne-weide, in einer Sondervorstellung. Bensch, Kulturhaus. *Anmeldungen dazu unter der Telefonnummer 2386 bei der Kollegin Bensch, Kulturhaus.*

Zweite Amateurfilm-woche des Vereinigten Amateurfilmzirkelstudios WF-TRO

Eine Woche lang wird das Kulturhaus des VEB Werk für Fernsch-elektronik Zentrum des Erfahrungsaustausches und freundschaftlichen Leistungsvergleiches der Schöne-weider Filmamateure sein. Teilnahmebedingungen für die Wettbewerbsveranstaltungen:
 — Zugelassen sind Filme der Formate 8, S 8
 — Filme in Farbe oder Schwarzweiß
 — Länge ist unbegrenzt
 — Zugelassen sind alle Tonsysteme
 — alle Themen sind möglich
 — es können auch mehrere Filme eingereicht werden
 — es besteht die Möglichkeit, Kommentar einzulesen
 Jeder Teilnehmer erhält eine Teilnehmerurkunde sowie eine Einschätzung seines Filmes. Die Filme werden angenommen in: Kulturhausleitung WF, 116 Berlin, Wilhelminenhofstraße 68 Kulturhausleitung TRO, 116 Berlin, Weißkopfstraße, und mittwochs von 16.00 bis 22.00 Uhr im Amateurfilmstudio im WF-Kulturhaus.



denksport

Na, da war ja was los! In der letzten Ausgabe unserer Betriebszeitung rutschte durch Versehen eine nicht zum Rätseltext passende Zeichnung in die Sieben. Weit über 100 der aktivsten und standfestesten Rätselfreunde aus allen Werkteilen und Fachdirektoraten konnten diese Karnevalsnuß nicht knacken und taten es ihrer Rätselredaktion freundlichst kund. Das gab Stimmung und Humor! Wir danken unseren Stamm-Rätselfreunden für ihre aktive Fehlersuche und bieten heute dafür zwei Echte an.

Eure Redaktion

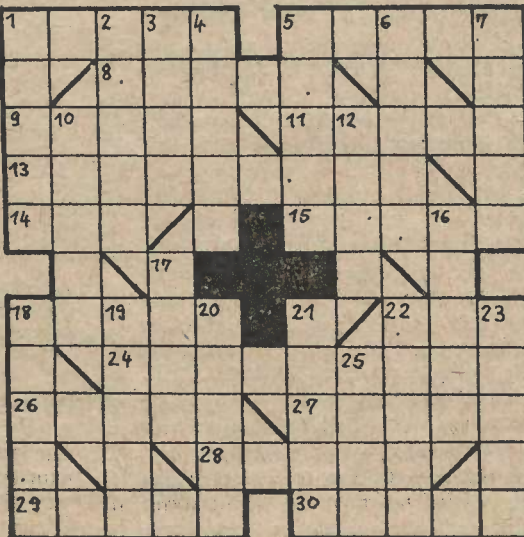
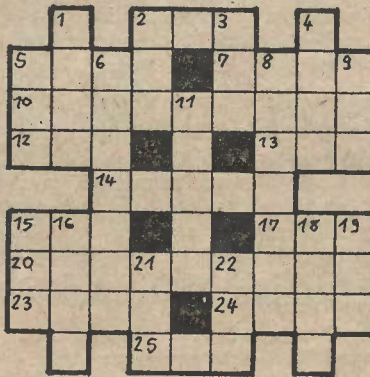
Meiden 25

Waagrecht: 2. Vorgebirge, 5. Nebenfluß der Mariza, 7. Titelgestalt bei Kästner, 10. italienische Schauspielerin, „Bubes Mädchen“, 12. Stadt in Südvietnam, 13. Wildrind in Tibet, 14. Oper von Rimski Korsakow, 15. Hafenstadt im Osten Jütlands, 17. Ort in Schweden, 20. westdeutsche Landschaft, Teil des Rheinischen Schiefergebirges, 23. Schachfigur, 24. jugoslawische Insel in der Adria, 25. Wasserwirbel.

Senkrecht: 1. Anrede, 2. Wagenteil, 3. japanische Münze, 4. Farbton, 5. deutscher Psychologe (1871 bis 1946), 6. Abrichtung von Tieren, 8. Gewürzpflanze, 9. albanische Währungseinheit, 11. Asiat, 15. Baumteil, 16. Baumschmuck, 18. Nebenfluß des Tiber, 19. Abschiedswort, 21. Fluß in Nordwestdeutschland, 22. Ausguck.

Waagrecht: 1. Telegrafentele, 5. Druckmatrize, 8. das vollkommen ausgebildete Insekt, 9. geschlossene, ebene Kurve konstanter Krümmung, 11. Stern im Sternbild Schwan, 13. Deutung, Klärung, 14. englisches Zahlwort, 15. seitliche Begrenzung eines Grubenbaus, 18. deutscher Bildhauer, gest. 1911, 22. englisches Bier, 24. Wertschätzung, Geltung, 26. Luftsprung, 27. Bezeichnung für etwas, das über das übliche Maß hinausgeht, 28. Teil optischer Geräte, 29. Hauptort von Ost-Tirol, 30. turnerische Übung.

Senkrecht: 1. Grundstoff für die Schokoladenherstellung, 2. Besatz, 3. Titelheld eines Kinderbuches von Erich Kästner, 4. Verstärker für Lichtwellen, 5. Art und Weise, 6. Gesellschaftstanz, 7. Bilderrätsel, 10. deutscher Maler des 18./19. Jh., 12. Schwimmvogel, 16. Gehalt, Lohn, 17. Körperdecke, 18. Stadt in der Schweiz, 19. Absonderung der Leber, 20. Operettenkomponist, 21. Erfrischung, 22. Name eines Sees im Salzkammergut, 23. Stockwerk, 25. Nebenfluß der Oker.



Nachruf



Nach längerem Leiden starb am 6. November 1975 unser Kollege Gerhard Bratke im Alter von 60 Jahren. Kollege Bratke war seit Februar 1946 in unserem Betrieb tätig. Er arbeitete 5 1/2 Jahre als Spezialist in der Sowjetunion und übernahm nach seiner Rückkehr wichtige Leitungsfunktionen in der Entwicklung und Fertigung von Bildaufnahmeröhren. Zuletzt war er bis 1973 als Produktionsleiter des Werkteiles Röhren tätig. Das Kollektiv des Werkteiles Röhren verliert mit Kollegen Gerhard Bratke einen Mitarbeiter, der stets aktiv mit hoher Einsatzbereitschaft für die Belange der Produktion eingetreten ist. Er wurde als Mitglied eines Kollektivs mit dem „Goethe-Preis“ der Stadt Berlin und mehrfach als „Aktivist“ und Mitglied eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. **Hartwig,** Werkleiter Röhren, **Dietrich,** Sekretär der APO R, **Ewert,** Vorsitzender der AGO 10, **Ille,** Sekretär der AFO R, **Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“ — RP**

FDJ-Wahlen
1975

wf-jugendsender

Gruppenratswahl in der Patenklasse

Am 1. Oktober führten die Pioniere unserer Patenklasse ihre Gruppenratswahl durch.

Kollege Winter und ich nahmen als Vertreter der Brigade daran teil. Alle Pioniere trugen ihr Halstuch. Ein Lied eröffnete die Veranstaltung. Danach erfolgte der Rechenschaftsbericht des Gruppenrats. Er legte Zeugnis über die geleistete Arbeit ab.

So wurden z. B. zwei Lernkonferenzen durchgeführt, für schwache Schüler Lernpatenschaften übernommen sowie Beiträge für die Schulummesse gebracht. 200,- Mark Solidarität wurden durch Altstoffsammlung und Spenden vom Taschengeld erzielt. Auch über die noch zu verbessernde Disziplin, Ordnung und Sauberkeit wurde gesprochen. Ein Dankeschön ging an das Elternaktiv und an die Patenbrigade für die Unterstützung.

Die Lehrerin sprach dann den Dank an den alten Gruppenrat aus. Die neuen Kandidaten für den Gruppenrat stellten sich vor und wurden einstimmig gewählt.

Gruppenratsvorsitzende wurde Marlit Tschörtner. Im neuen Arbeitsplan haben sich die Pioniere viel vorgenommen. Hier gibt es viele Ansatzpunkte, wo die Brigade helfen kann. Ebenso bei dem Forschungsauftrag „Erforscht in Wort und Bild das Leben des Genossen Stresow“. Im Namen der Brigade bestellte ich den Kindern herzliche Grüße, wünschte viel Erfolg für das neue Schuljahr und bei der Erfüllung des Pionierauftrages. Im Dezember wird die Klasse anlässlich des Pioniergeburtstages vor der gesamten Brigade Rechenschaft über die im Jahr 1975 geleistete Arbeit geben. Jeder Pionier erhielt noch einen persönlichen Auftrag überreicht. Den Abschluß der Gruppenratswahl bildete eine Rezitation.

B. Buscha, Werkteil Röhre/Brigade „Salut“

Uns allen zum Nutzen

Wie in den vergangenen Jahren leisteten auch in den Monaten Juli und August dieses Jahres 484 Schüler in unserem Betrieb produktive Arbeit.

Die größte Anzahl der Schüler war in den Werkteilen eingesetzt und wurde in den Produktionsablauf mit eingegliedert.

Die Auswertung mit den verantwortlichen Kollegen ergab, daß die überwiegende Anzahl der Schüler eine gute Arbeit leistete. So konnte u. a. im Werkteil Diode von 72 eingesetzten Schülern eine Warenproduktion von ca. 516,6 TM erarbeitet werden.

Viele Jugendliche haben in diesem Jahr zum ersten Mal einen derartigen Einsatz in einem Produktionsbetrieb geleistet und wurden über einen längeren Zeitraum Zeugen von dem ständigen Ringen um die tägliche Planerfüllung.

Auch in den kommenden Jahren werden wir Schüler in den Ferien in unserem Werk begrüßen können. Es kommt darauf an, immer mehr und besser diese Schüler in den sozialistischen Wettbewerb und in das politische und kulturelle Leben der Kollektive einzubeziehen.

Funke, Abt.-Ltr. Personalwesen

AFO-Wahlversammlung

im Werkteil Bildröhre

Die FDJler der Bildröhre wählten am 4. November ihre neue AFO-Leitung

Am 29. Oktober 1975 fanden auch in der Bildröhre die Gruppenwahlen der FDJ statt. In ihnen wurde die positive Entwicklung der einzelnen Gruppen, besonders aber der Jugendbrigaden, eingeschätzt. In den Gruppen wurde rege diskutiert, wie die Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung verbessert werden kann oder wie auch das Problem der Gewinnung junger Arbeiter für die FDJ als Hauptaufgabe des Jugendverbandes weiter entwickelt werden könnte.

Am 4. November 1975 wählten die FDJler nun auf der AFO-Wahlversammlung ihre neue AFO-Leitung. Im Rechenschaftsbericht wurden erste Ergebnisse der „Parteitagsinitiative der FDJ“ abgerechnet und in Vorbereitung des IX. Parteitages viele konkret abrechenbare Verpflichtungen im Kampfprogramm verankert. So ist es gerade in unserer AFO besonders wichtig, eine gute politisch-ideologische und ökonomische Arbeit zu leisten, da bei uns im Werkteil ein großer Teil der Arbeiterjugend konzentriert ist.

Wir als AFO haben uns das Ziel gesetzt, das FDJ-Studienjahr und die monatlichen Mitgliederversammlungen zu einem Höhepunkt im FDJ-Leben zu gestalten und den Zirkel zu einer tiefen Bildungsquelle werden zu lassen und mindestens 50 Prozent das Abzeichen in einer der drei Stufen abzulegen sowie nichtorganisierte Jugendliche voll in die FDJ-Arbeit mit einzubeziehen. Die AFO hat sich das Ziel gestellt, 1976 zehn Jugendliche für die FDJ zu gewinnen.

Auf dem Gebiet der Materialökonomie und der Arbeitszeiteinsparung sind folgende Ergebnisse zu erreichen:

Materialökonomie 450 000 Mark
Arbeitszeiteinsparung 4500 Stunden
In die MMM sind 90 Prozent der Jugendlichen einzubeziehen und in die Neuererbewegung 40 Prozent.

Das Hauptfeld der Arbeit im Jugendverband ist nach wie vor der Produktionsprozeß sowie die kontinuierliche Erfüllung und gezielte Übererfüllung der Planaufgaben für 1976.

Der sozialistische Wettbewerb wird unter der bewährten Losung „Durch bessere Nutzung von Arbeitszeit und Material — mehr Qualitätsbildröhren“ fortgesetzt. Besondere Aufgaben haben dabei die Jugendbrigaden zu erfüllen.

Jugendbrigade „Victor Jara“

— Neugliederung der FDJ-Gruppe und Schaffung einer stabilen Gruppenleitung, die die Gruppe wieder zu neuen Erfolgen führt.

— Aktivierung der Patenarbeit mit den chilenischen Jugendfreunden

— Auf ökonomischem Gebiet muß die FDJ-Gruppe durch Senkung der Bearbeitungsfehler sowie einer optimalen Arbeitszeitauslastung wieder ihrer Vorbildrolle in ihrer Abteilung und in der AFO gerecht werden. Es muß gerade in dieser FDJ-Gruppe die Einheit von Wort und Tat erreicht werden.

— Die Zusammenarbeit FDJ-Gruppe — Brigade — Staatliche Leitung muß zum beiderseitigen Nutzen verbessert werden.

Jugendbrigade „Pablo Neruda“

— Sichert den Einsatz des KRS 4200 in der Abteilung B 2 ab sowie der DEA 1 und 2.

— Weitere Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Brigade.

— Kontinuierliche politisch-ökonomische Arbeit nach Übergang in den Drei-Schicht-Betrieb

Jugendbrigade „Pawel Kortschagin“

— Festigung der FDJ-Gruppenleitung

— Strikte Erfüllung der persönlichen Kampfaufträge

— Es muß erreicht werden, daß die Jugendbrigade auch auf ökonomischem Gebiet zum Vorbild in ihrem Arbeitsbereich wird.

— Eine bessere Zusammenarbeit mit den zwei FDJ-Gruppen ihrer Abteilung sowie mit den anderen Jugendbrigaden.

Jugendbrigade „X. Weltfestspiele“

— Heranbildung und Qualifizierung von Kadern für die FDJ-Leitung der Gruppe.

— Festigung der FDJ-Gruppe und der Zusammenarbeit mit der Brigade.

— Stabilisierung der ökonomischen Leistungen und weitere Verbesserung der Arbeitszeitauslastung.

Die geistig-kulturelle sowie sportliche Arbeit sieht in Vorbereitung des IX. Parteitages als politische Höhepunkte die Würdigung des 100. Geburtstages von Wilhelm Pieck, den 90. Geburtstag von Ernst Thälmann und den 30. Jahrestag der SED und der FDJ vor.

Um auf sportlichem Gebiet eine engere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gruppen zu erreichen,

sieht das Kampfprogramm Veranstaltungen wie:

Teilnahme an der WF-Olympiade mit einer AFO-Mannschaft sowie das Austragen von Fußballspielen, Tischtennis und Leichtathletik vor.

Um der Rolle als Kampfpreserve der SED besser gerecht zu werden, muß sich die Vorbildrolle der Kandidaten und jungen Genossen weiter erhöhen, und es sind kontinuierliche Gespräche mit den besten FDJlern zu führen, um sie als Kandidaten der SED vorzubereiten.

Soweit nur ein kleiner Teil aus dem Kampfprogramm unserer AFO. Die Diskussion auf der Wahlversammlung unterstützte diese wichtigen Aufgaben, vor allem auf ökonomischem Gebiet, wobei der politischen Aufgabenstellung auch weiterhin unser Augenmerk dienen sollte.

Zum Abschluß möchte ich bemerken, daß die AFO-Wahl als positiv einzuschätzen ist und ein weiterer Fortschritt gegenüber dem Jahr 1974 zu erzielen war.

Gemeinsam gehen wir nun an die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben und hoffen auf die rege Unterstützung durch die gesellschaftlichen Organisationen wie auch durch die staatliche Leitung. In diesem Sinne Freundschaft!

Gudrun Litzki, AFO-Sekretär

23 Jugendliche als „Soldat auf Zeit“

Ein Schwerpunkt in der Berufsausbildung ist die sozialistische Wehrerziehung der Lehrlinge. In der Zeit vom 1. bis 10. September 1975 wurde im Pionierlager „Kalinin“ die vormilitärische Grundausbildung durchgeführt. Ein Ergebnis der mit den Jugendfreunden durchgeführten individuellen Gespräche sind die Bereitschaftserklärungen von 23 Jugendlichen als Soldat auf Zeit, zwei Jugendlichen als Offizier und einem Jugendlichen als Berufsoffizier.

Achtmal Gold

Für die guten Leistungen im Schießen wurden acht Auszeichnungen in Gold, 30 in Silber und 15 in Bronze vergeben.